

# STRESS AM ARBEITSPLATZ

von Giovanna Combatti

Schlechte Führung und Termin-Zeitdruck sind die größten Belastungen nach verschiedener aktuellen Arbeitsumfragen.

Diese zwei schwereren Aspekte dieses Druckes sind eng miteinander verbunden: je schlechter der Chef bei der Personalführung ist, desto größer ist das Gefühl der Arbeiter, nicht genügend Zeit zu haben, um Dinge Tag zu erledigen.

Unter den weniger schweren Belastungen findet man die ungeeignete Qualifikation und monotones Arbeiten. Die sehen ja nicht so belastend aus aber man sollte das auch richtig beachten. Ein guter Manager weiß, dass sich das Risiko unerwarteter Kündigungen erhöht, wenn man den Personen keine Abwechslung oder Entwicklungsmöglichkeiten den Personen bietet.

Ein interessanter Aspekt aus dieser aktuellen Umfragen bezieht sich auf das Betriebsklima: das ist ein Faktor, der einen großen Einfluss auf Arbeitsstress hat.

Je chaotischer es ist, desto größer ist der Stress. Je mehr Konflikte dabei sind, desto schwieriger ist es, dort gut zu arbeiten. Je weniger den Personen zugehört wird, desto unangenehmer ist das interne Klima.

Eine bekannte Firma in unserem Bezirk bekommt regelmäßig viele Arbeitnehmerkündigungen pro Jahr (mehr als 10% Personalwechsel).

Wenn man rein geht und kurz bei der Rezeption sitzt, fühlt man einen ständigen Druck, viel Lärm, viele Konflikte zwischen Personen: laut miteinander sprechen, böse Worte, schlechtes Verhalten, u.s.w.

Wie kann man sich wundern, wenn so viele Personen regelmäßig entscheiden, die Firma zu verlassen? Wie lange können die so einen Druck standhalten?

Ein sehr wichtiges Verhältnis, das heutzutage eine große Rolle spielt, ist Stress-Gesundheit und/oder Sicherheit am Arbeitsplatz.

Mehrere Recherchen haben sehr klar beweisen können, wie ein guter Arbeitsplatz, ein positives Klima und angenehme Büros oder Werkräume eine geringere Anzahl von Unfällen beim Arbeiten ergeben.

Insbesondere wurde es bewiesen, dass häufige Anerkennung und Feedback vom Chef oder von Kollegen einen großen positiven Einfluss haben.

Zuletzt hat sich die Zahl der Unfaelle in Italien stark verringert: man hat viel mehr das Arbeitsklima analysiert und insbesondere hat man viel mehr in den Firmen kommuniziert . Man hat auch einen umfangreichen Trainingsaufwand betrieben, mit vielen Ausbildungsstunden ueber Sicherheit und die verschiedenen Gesundheitsrisikos.

Man hat auch im Allgemeinen viel mehr Praevention und Kontrolle geleistet und sich regelmaeBiger an die Betriebsaertzte gewandt.

Mit anderen Worten hat man wahrscheinlich angefangen, sich mehr um die Personen in den Firmen zu kummern.